

Ein Schritt Richtung OZ Selzach

Die Gemeinden des Zweckverbandes Schulkreis Bellach-Selzach-Lommiswil (BeLoSe) müssen ein neues Oberstufenzentrum bauen.

Andreas Toggweiler

Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Realisierung dieses Generationenprojekts vorantreiben soll. Es wird nötig aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, gepaart mit den Ansprüchen des Lehrplans 21 (z.B. mehr Gruppenräume). Die drei Gemeinden Selzach, Lommiswil und Bellach bündeln ihre Schulaktivitäten (alle Schulstufen inklusive Kindergärten und Musikschule) im Zweckverband Schulkreis BeLoSe. Dabei mietet die Schule die Räume von den Standortgemeinden (vgl. Kasten).

Das Oberstufenzentrum sei nicht nur aufgrund der Schülerzahlen nötig, erklärt Christian Meister, Gesamtschulleiter BeLoSe. Mit der Zentralisierung der Oberstufe an einem Ort könne man verschiedene Probleme gleichzeitig lösen. So sei die Durchmischung von jüngeren und älteren Schülerinnen und Schülern (SuS) auf dem Pausenplatz zunehmend problematisch. Es komme damit zu vermeidbaren Konflikten und auch unterschiedliche Regeln für Schülerinnen und Schüler verschiedenen Alters seien in der Praxis schwierig umzusetzen. Transfers für Fachunterricht zwischen verschiedenen Schulstandorten können vermieden und Stellvertretungen könnten besser organisiert werden, wenn alle Oberstufenlehrkräfte am selben Ort unterrichten. Ein wichtiger Aspekt sei zudem auch, dass der Austausch zwischen den verschiedenen Fachlehrpersonen an einem zentralen Ort nachhaltiger zu realisieren sei.

Verschiedene Varianten geprüft

Um auf die neuesten Erfordernisse zu reagieren, wurden verschiedene Möglichkeiten zur baulichen Weiterentwicklung



Möglicher Standort für das neue Schulzentrum BeLoSe im Osten von Selzach.

Bild: Oliver Menge

der Schule geprüft. In der ersten Variante baut jede Gemeinde selber zusätzliche Räume gemäss ihrem Bedarf, ein Oberstufenzentrum wäre damit nicht nötig. Andererseits, so gibt Meister zu bedenken, sei dies kaum billiger und die Gemeinden kommen nicht zu zusätzlichen freien Räumen, etwa für Tagesstrukturen und die Unterstufe.

Die zweite Variante sah ein Oberstufenzentrum durch einen Anbau an das bestehende Schulhaus 3 im Kaselfeld in Bellach und ein Umzug der 9. Klassen von Selzach nach Bellach vor und die dritte Variante den Bau eines neuen Oberstufenzentrums (OZ) für den ganzen Schulkreis in Selzach. Diese dritte Variante wurde bereits im Sommer 2021 anlässlich der Vorstellung des Projekts in allen

Gemeinderäten des Zweckverbandes von diesen favorisiert.

Auch die Gesamtschulleitung unterstützt Variante 3, dass ein Oberstufenzentrum gebaut wird, und zwar in Selzach im Gebiet «Unterer Leim», oberhalb des Fussballplatzes, weil die Variante 2 letztlich die Trennung der Oberstufe von der Primarstufe nicht hätte sicherstellen können. Dies würde dann heissen, dass sämtliche Sekundarschülerinnen und -schüler der drei Gemeinden nach Selzach zur Schule gingen.

Ein knappes Jahr später legte eine Arbeitsgruppe Finanzierungsvarianten vor. Die Frage war, ob der Zweckverband oder die Gemeinde Selzach das Oberstufenzentrum baut. Eine (rechtlich nicht bindende) Konsultativabstimmung der drei Gemeinderäte hat am 19. Novem-

ber 2022 ein klares Resultat ergeben. Mit 23 Ja- gegen 2 Nein-Stimmen sprach sich das Gremium dafür aus, dass die Einwohnergemeinde Selzach Träger des neuen Oberstufenzentrums sein soll.

Es wird nicht ohne Containerlösungen gehen

Christian Meister macht sich keine Illusionen: Auch wenn im Herbst der Bau eines OZ in Selzach beschlossen werden sollte, werde es zwischenzeitliche Containerlösungen brauchen, um die Schülerzahlen zu bewältigen.

Eine Arbeitsgruppe soll jetzt das Projekt vorantreiben. Sie besteht aus je einer Vertretung der Fraktionen, dem Gesamtschulleiter Christian Meister, dem Selzacher Gemeindeverwalter Mario Caspar (oder, wenn wie-

Acht Schulhäuser, 1100 Kinder

Der Zweckverband Schulkreis BeLoSe schliesst alle Schulstufen vom Kindergarten bis zur Sek I sowie die Musikschule der Einwohnergemeinden Bellach, Lommiswil und Selzach unter einem Dach zusammen. Der Unterricht für die zurzeit über 1100 Schülerinnen und Schüler findet in acht Schulhäusern in den einzelnen Gemeinden statt. Im nächsten Schuljahr werden es bereits 1150 sein. Im Schulkreis sind verteilt auf die verschiedenen Schultypen rund 150 Lehrpersonen angestellt. Sie belegen zusammen rund 85 Vollstellen. Der Schulkreis wird vom Gesamtschulleiter Christian Meister geleitet, die Präsidentin der Kommunalen Aufsichtsbehörde ist Heli Schaffter, Gemeinderätin in Bellach. Das Gesamtbudget des Schulkreises BeLoSe beläuft sich für das Jahr 2023 auf rund 19,5 Millionen Franken. (rrg)

genden Schülerzahlen. Pro zusätzliches Klassenzimmer eine zusätzliche Million Franken, lautet eine gängige Faustregel.

Jetzt kommen die wichtigen Details

Dass Selzach das OZ baut, heisst nicht, dass Bellach und Lommiswil nichts mehr zu sagen hätten. So müssten die Gemeinden etwa ihre Mietverträge im neuen OZ genehmigen lassen. Geprüft wird ebenfalls, ob diese Gemeinden Selzach Darlehen geben könnten für den Bau des OZ, oder ob Selzach die Finanzierung selber organisiert. Diese wichtigen Details der Finanzierung und des Baus – etwa ob es einen Planungswettbewerb gibt – sollen in der neuen Arbeitsgruppe geregelt werden.

Diese wird dieses Jahr also viel zu tun haben. «Es war schon bis hierher ein langer Weg mit viel Überzeugungsarbeit», erklärt Meister, der hofft, dass das OZ bis 2028 gebaut ist. Dass der Teufel aber oft im Detail steckt, bewies die letzte Selzacher Gemeinderatssitzung, wo als Routinetraktandum die Besetzung von besagter Arbeitsgruppe angesagt war.

Die SP sorgte nämlich für Irritationen bei der FDP mit der Nomination von Gemeinderätin Beatrice Nützi, ebenfalls Ersatzmitglied im Vorstand des Zweckverbandes BeLoSe. «Es war klar abgemacht, dass keine weiteren Personen mit Bezug zum BeLoSe-Vorstand in die Arbeitsgruppe kommen», kritisierte Christoph Scholl. In der Tat sind bereits die jeweiligen Gemeindepräsidien im BeLoSe-Vorstand.

Während die SP-Nomination für die Mitte laut Thomas Studer kein Problem gewesen wäre, einigte man sich darauf, dass die SP eine Nachnominierung meldet. Gewählt wurden vorerst Christoph Scholl (FDP) und Bianca Steiner (Mitte).

Subtile Manipulation zwischen Wahrheit und Fake

Zauberer Lionel brachte das Kleintheater-Publikum zum Staunen und Schmunzeln.

André Weyermann

Der Zauberer Lionel bescherte den äussert zahlreichen und oft staunenden Zuschauenden im Kleintheater einen unvergesslichen Abend. Was ist wahr? Was bloss Fake? Sind wir alle fremdgesteuert? Selten war es so schwer, das herauszufinden. Gibt es nur eine Wahrheit? Oder vielleicht doch mehrere?

Fragen über Fragen. Lionel sucht augenzwinkernd Antworten. Und er findet sie. Kein Wunder: Als Zauberer beherrscht er das Spiel mit Realität und Illusion wie kein Zweiter. Und natürlich auch mit der Manipulation, die jedoch kaum einmal entlarvt werden kann. Zu subtil führt er das Publikum aufs Glatteis. Da sind keine hektischen Bewegungen auszumachen, er

wahrt Distanz, seine Körpersprache wirkt ruhig, beinahe bedächtig, zeugt teilweise gar von einer gewissen Poesie.

Und doch: Er verweist die aus dem Off eingespielten Verschwörungstheorien kategorisch an den Ort, wo sie hingehören. Nun, ganz sicher kann sich der Zuschauende, die Zuschauende nicht sein. Denn, was der charmante Künstler den Anwesenden vorsetzt, ist meist starker Tabak: Da klingeln plötzlich zahlreiche Handys im Publikum. Wahllos aus einer malträtierten Zeitung herausgepickte Hauptwörter erscheinen unverhofft auf einer Leinwand. Ein allein im Kopf eines Zuschauers existierender Begriff wird von ihm zweifelsohne identifiziert. Kartoffeln jonglierend unternimmt er eine Reise

durch die Schweiz mit einem krönenden sportlichen Schlagabtausch zwischen Federer und

Nadal. Die bereits angesprochenen Substantive ergeben zum Schluss – ein wenig anders an-

geordnet – den Titel seines Programms.

Als er als Zugabe seine Darbietung, die ihm die Fool US-Trophy, den Oscar der Zauberwelt eingebracht hat, zelebriert, ist die Verwunderung schier grenzenlos. Aus einem Getränkebeutel lässt er nach und nach Milch, Apfelsaft, Cola, und wie es sich für einen gebürtigen Walliser gebührt, auch Fendant herausrinnen und degustieren.

Seine zauberhafte Vorstellung würzt er mit Sprachgewandtheit, treffenden Wortspielen, Schalk und witzigen Anspielungen auf nationale und internationale Persönlichkeiten. Die feine Selbstironie auf seinen Heimatkanton und dessen Besonderheiten krönte einen wahrlich vergnüglichen Abend.



Zauberer Lionel bei seinem Auftritt im Kleintheater in Grenchen.

Bild: André Weyermann

Rega-Crews trainieren für den Ernstfall

Grenchen Der Luftrettungsdienst Rega führt ab dieser Woche bis Ende April in der Region Grenchen und Umgebung Ausbildungsflüge durch. Die Helikopter-Crews starten und landen jeweils auf der Trainingsbasis Grenchen. Dies schreibt die Rega in einer Medienmitteilung. Um im Ernstfall schnell, professionell und zuverlässig medizinische Hilfe aus der Luft zu leisten, müssen die Rega-Crews regelmässig trainieren. Dies finde in den so genannten Trainings- und Checkwochen für Piloten Rettungssanitäter. Notärzte etc. statt, die damit die vom Bazl vorgeschriebenen Checkflüge absolvieren. Die Checkflüge führen ab der Basis Grenchen in das Gebiet Hasenmatt in Selzach und auf den Grenchenberg ins Gebiet Wäsmeli. (mgt)